

## **Vorlage zum Fachgespräch am 14. März 2019 im Ausschuss für Inneres und Sport des Landtags Magdeburg**

Vortragende: Marina Schulz (Geschäftsführerin Friedenskreis Halle e.V.)

## **Freiwilligendienste - nicht Pflichtdienste! - stärken das gesellschaftliche Engagement und die Demokratie!**

*Der Friedenskreis Halle e.V. bietet seit rund 20 Jahren internationale Freiwilligendienste an und ist Aufnahmeorganisation für FSJ im politischen Leben und im Bundesfreiwilligendienst. Diese Formate sind für uns wichtiger Pfeiler unserer Friedensarbeit.*

Um gesellschaftliches Engagement und aktive Bürgerschaft zu stärken, braucht es eine Stärkung von (internationalen) Freiwilligendiensten. Pflichtdienste dagegen wirken diesem Ziel entgegen.

Menschen gehen nicht aus freiem Willen und persönlicher Motivation in einen Pflichtdienst. Die Durchführung von Pflichtdiensten erfordert staatlichen Zwang und untergräbt so freiwilliges Engagement anstatt es zu fördern.

In einem Freiwilligendienst entscheiden sich Menschen aktiv und freiwillig, sich für mehrere Monate bis hin zu über einem Jahr in einem sehr breiten Spektrum sozialer, ökologischer oder kultureller Einrichtungen in Deutschland oder im Ausland zu engagieren. Sie setzen sich auf diese Weise für Themen wie Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Frieden ein.

Freiwilligendienste unterstützen die aufnehmenden Einrichtungen. Hierbei können und sollen sie keine Fachkräfte ersetzen, sondern haben unterstützende und ergänzende Aufgaben. Sie bereichern die Organisationen oftmals besonders mit ihrer Motivation sich aktiv einzubringen.

Freiwilligendienste sind in erster Linie auch Lerndienste. Junge Menschen bekommen einen Raum, in dem sie selbstverantwortlich lernen, wachsen und ihre eigenen Positionen entwickeln können. Sie entdecken und entwickeln ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ebenso wie Werte und Einstellungen. Sie werden sich der eigenen Identität, Rollen und Privilegien oder Benachteiligungen bewusster, beginnen bisher Selbstverständliches kritisch zu hinterfragen und suchen neue Handlungsstrategien für gesellschaftliche Fragen. Dies passiert im Alltag der Freiwilligen, bei der Arbeit in den Einsatzstellen und wird durch Begleitseminare unterstützt. Freiwilligendienste stehen in der Tradition der Friedensdienste, die nach dem ersten Weltkrieg mit dem Gedanken der Versöhnung von zivilgesellschaftlichen Akteuren etabliert wurden. Hier

gilt es anzuknüpfen und mit der Stärkung von Freiwilligendiensten Engagement gegen Nationalismus, Rassismus und anderer gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit weiter zu fördern. Gerade in Sachsen-Anhalt, in dem der Anteil an Migrant\*innen weiterhin vergleichsweise gering ist, ist dies notwendig und gerade hier nehmen im bundesdeutschen Vergleich immer noch zu wenig junge Menschen insbesondere an internationalen Freiwilligendiensten teil.

Freiwillige lernen in ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern in Deutschland und im Ausland Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Lebensweisen und -realitäten kennen. Es findet transkulturelle Begegnung von Menschen unterschiedlicher Gruppen, Schichten und Generationen statt. So entwickelt sich Verständnis und Anerkennung unterschiedlicher Perspektiven und Freiwillige werden bestärkt, sich für sich selbst und für andere einzusetzen. Gerade durch die Freiwilligkeit, mit der Menschen in Freiwilligendiensten ihre Lebenszeit und ihr Engagement einbringen, beginnen sie Verantwortung zu übernehmen, sich zu solidarisieren und für gesellschaftliche Belange einzusetzen. Oft engagieren sie sich nach Beendigung des Freiwilligendienstes langfristig weiter und übernehmen die Rolle aktiver Bürger\*innen.

Die Trägerlandschaft der Freiwilligendienste sowohl in Deutschland als auch im Ausland ist so divers wie die Freiwilligen selbst. Auf diese Weise wird Engagement in unterschiedlichsten Bereichen und Feldern ermöglicht und Zivilgesellschaft in ihrer Vielfalt gefördert. Dies ist wichtige Grundlage unserer Demokratie und sollte weiter gefördert und bestärkt werden.

Dass es aktuell Personalengpässe in bestimmten Arbeitsbereichen wie z.B. dem Pflegebereich gibt, ist ein gravierendes Problem. Es kann jedoch weder die Aufgabe von Pflichtdiensten noch von Freiwilligendiensten sein, einen Fachkräftemangel zu beheben oder Leerstellen zu füllen. Dies muss durch andere Mittel wie angemessene Bezahlung etc. gelöst werden. Gleichzeitig sollten Freiwilligendienste gestärkt werden, da sie in besonderer Weise zur Förderung von gesellschaftlichen Engagement und Demokratiebildung beitragen.

Wir fordern daher:

- Mehr Finanzmittel für Freiwilligendienste im In- und Ausland, um allen Interessierten unabhängig von ihrem sozialen Status einen Freiwilligendienst anbieten zu können,
- Stärkung insbesondere der internationalen Freiwilligendienste in Sachsen-Anhalt z.B. durch Strukturförderung der Träger
- attraktivere Gestaltung von Freiwilligendiensten in Sachsen-Anhalt (z.B. kostenlose Nutzung des Nahverkehrs)
- Bewerbung der Freiwilligendienste als Lernfeld und Engagementmöglichkeit
- Verbesserung der Anerkennung für ehrenamtliches Engagement und Freiwilligendienste gemeinsam mit Akteur\*innen der Wirtschaft und Zivilgesellschaft